

Interprofessionalität als zentrale Herausforderung

Gewinnung neuer Kompetenzprofile für die Berufe des Gesundheitswesens

**Symposium der der Robert Bosch Stiftung
„Ausbildung für die Gesundheitsversorgung von morgen“
Stuttgart 11.06.10**

**Prof. Dr. phil. habil. Thomas Bals
Universität Osnabrück
Institut für Erziehungswissenschaft
Fachgebiet Berufspädagogik**

Was dürfen Sie erwarten ?

- **1 Terminologische Anmerkungen**
(Relevanz des Kompetenzbegriffs, Definition und Spektrum der Gesundheitsberufe)
- **2 Gewinnung neuer Kompetenzprofile**
(Berufskonstruktion – Ansatz, Genese von Berufsprofilen und internationale Kontexte)
- **3 Aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsberufe**
(Modernisierung des Bildungswesens, Herausforderungen im Gesundheitswesen)
- **4 Aktuelle Initiativen zu neuen Kompetenzprofilen**
(Professionalisierungsbestrebungen, „Weiterentwicklung der Heilberufe“)
- **5 Schlussbemerkung**

Traditionelle curriculare Inputorientierung : Fächerstruktur/ Inhalte

Physiotherapeut/in

Theoretischer und praktischer Unterricht für nach PhysTh-APrV vom 06.12.1994

1 Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde	2 Anatomie	3 Physiologie	4 Allgemeine Krankheitslehre
5 Spezielle Krankheitslehre	6 Hygiene	7 Erste Hilfe und Verbandtechnik	8 Angewandte Physik und Biomechanik
9 Sprache und Schrifttum	10 Psychologie/ Pädagogik/ Soziologie	11 Prävention und Rehabilitation	12 Trainingslehre
13 Bewegungs- lehre	14 Bewegungs- erziehung	15 Physiothera- peutische Befund- u. Untersuchungs- techniken	16 Kranken- gymnastische Behandlungs- techniken
17 Massage- therapie	18 Elektro-, Licht-, Strahlentherapie	19 Hydro-, Balneo-, Thermo- und Inha- lationstherapie	20 Methodische Anwendung der Physiotherapie in medizinischen Fachgebieten

Curriculare Output-/ Outcomeorientierung : Handlungskompetenzen

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Themenbereiche des theoretischen und praktischen Unterrichts KrPflAPrV 10.11.2003

1. Pflegesituationen bei Menschen aller Altersgruppen erkennen, erfassen und bewerten	7. Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen Rahmenbestimmungen sowie wirtschaftlichen und ökologischen Prinzipien ausrichten
2. Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten	8. Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken
3. Unterstützung, Beratung und Anleitung in gesundheits- und pflegerelevanten Fragen fachkundig gewährleisten	9. Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes einleiten
4. Bei der Entwicklung und Umsetzung von Rehabilitationskonzepten mitwirken und in das Pflegehandeln integrieren	10. Berufliches Selbstverständnis entwickeln und lernen, berufliche Anforderungen zu bewältigen
5. Pflegehandeln personenbezogen ausrichten	11. Auf die Entwicklung des Pflegeberufs im gesellschaftlichen Kontext Einfluss nehmen
6. Pflegehandeln an pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten	12. In Gruppen und Teams zusammenarbeiten



DQR

DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN
FÜR LEBENSLANGES LERNEN

Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

Entwurf Februar 2009

BEAUFTRAGT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Einheitliche Struktur für die Beschreibung der acht Niveaustufen des DQR

Niveauindikator Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Tiefe und Breite	Instrumentelle und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/ Führungsfähigkeit, Mitgestaltung u. Kommunikation	Selbstständigkeit / Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

DQR – Matrix (Beispiel Niveau 5)

Niveau 5			
Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen.	Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. Umfassende Transferleistungen erbringen.	Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen.	Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen.

Definition „Gesundheits(fach)berufe“

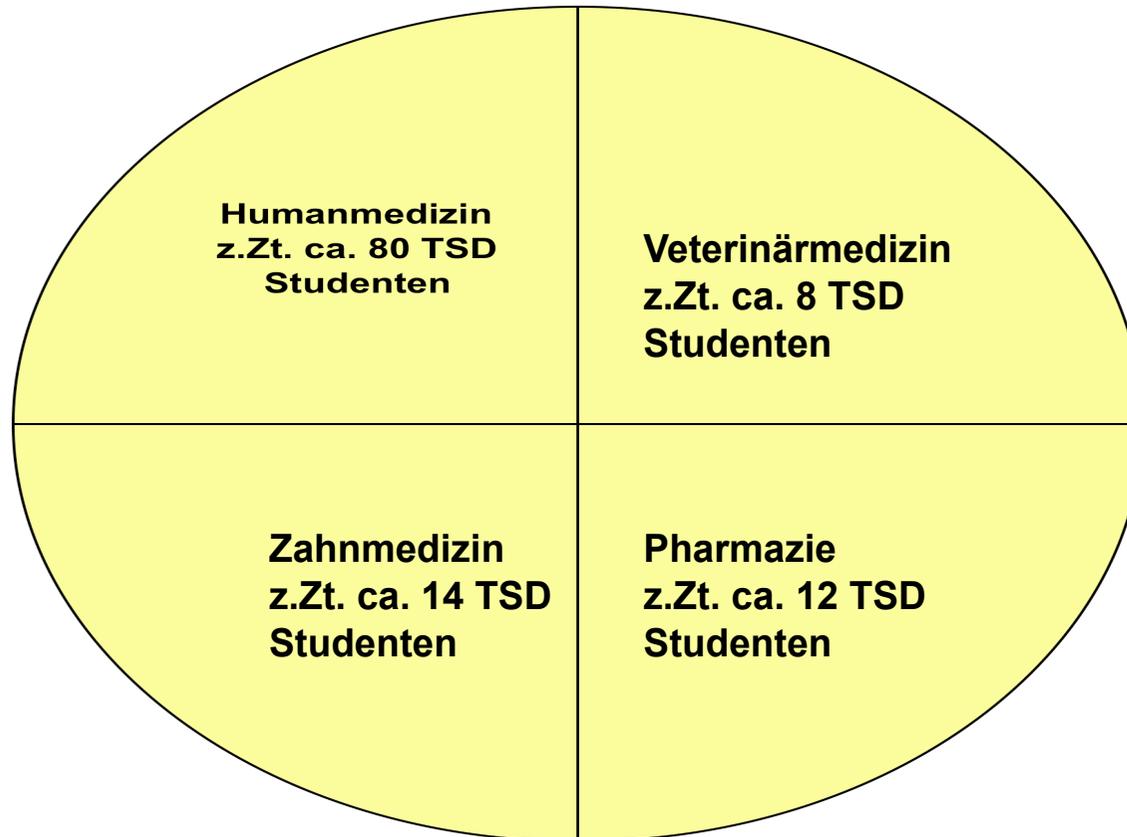
„Personenbezogene Dienstleistungen“ sind „Dienstleistungen immaterieller Art für Einzelne, für Personengruppen und für die Gesellschaft insgesamt“ mit den Tätigkeitsschwerpunkten „Pflegen, Heilen, Erziehen, Unterrichten, Beraten, Informieren, usw.“ (DIETZ 1988, S.152)

Spektrum der Gesundheits(fach)berufe

- Traditionell defizitäre Berufsbezeichnungen
d.h. z.B. „nichtärztliche Gesundheitsberufe“
 - Dimension und Berufsgruppen der
Gesundheits(fach)berufe
-

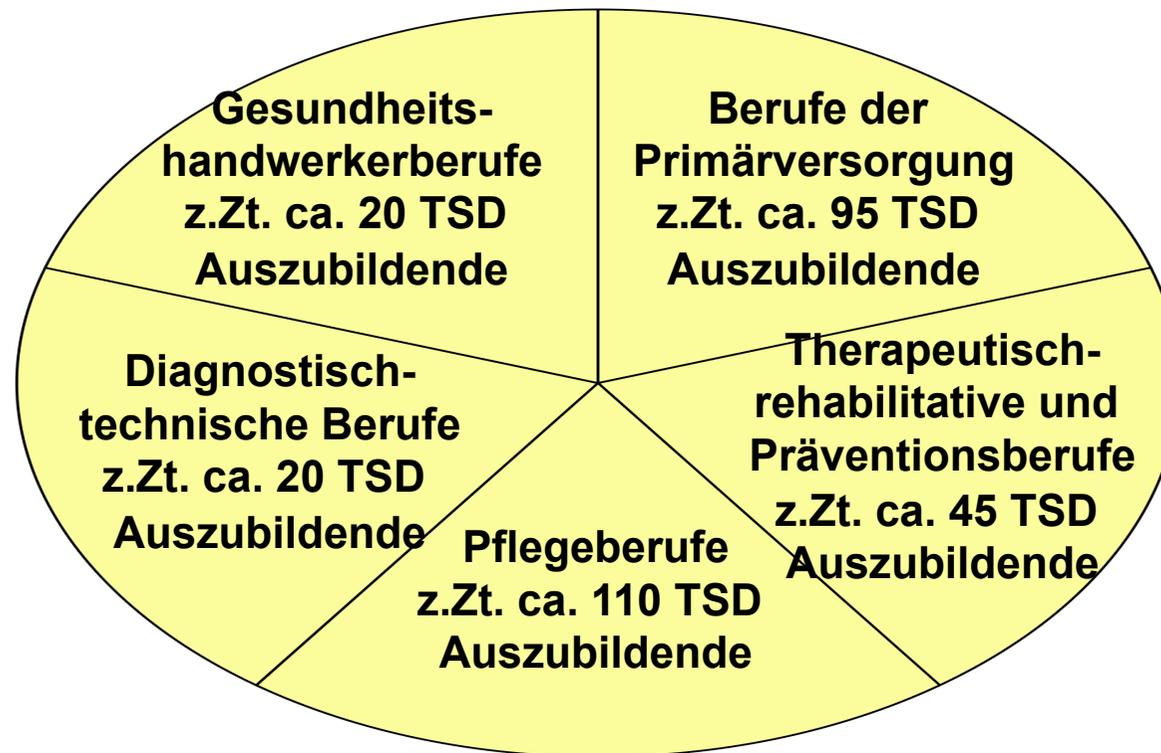
Studierende in Heilberufen derzeit insgesamt ca. 114 TSD

s



Statistische Ämter des Bundes
und der Länder, 2006
(<http://w3gewan.bayern.de/klass/index.htm>)

Auszubildende (BBiG) und Schüler (BFS) in Gesundheitsfachberufen derzeit insgesamt ca. 290.000 Personen



Statistische Ämter des Bundes
und der Länder, 2006
(<http://w3gewan.bayern.de/klass/index.htm>)

Berufe der Primärversorgung (z.Zt. ca. 95 TSD Auszubildende/ Schüler)

- ▶ Drogist/in
- ▶ Pharmazeutisch-Kaufmännische/r Angestellte/r (ehemals Apothekenhelfer/in)
- ▶ Medizinische/r Fachangestellte/r (ehemals Arzthelfer/in)
- ▶ Rettungsassistent/in
- ▶ Rettungssanitäter/in
- ▶ Tierarztmedizinische/e Fachangestellte/r (ehemals Tierarzthelfer/in)
- ▶ Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (ehemals Zahnarzthelfer/in)
- ▶ Zahnmedizinische/ Fachhelfer/in bzw. Fachassistent/in
- ▶ Prophylaxeassistent/in bzw. Prophylaxehelfer/in
- ▶ Kieferorthopädieassistent/in
- ▶ Dentalhygieniker/in

Diagnostisch- technische Berufe (z.Zt. ca. 20 TSD Auszubildende/ Schüler)

- ▶ Assistent/in in der Exfoliativzytologie
- ▶ Biologielaborant/in
- ▶ Med. Sektions- und Präparationsassistent/in
- ▶ Med.-technische/r Assistent/in (Laboratorium; Radiologie; Funktionsdiagnostik)
- ▶ Veterinärmed.-technische/r Assistent/in
- ▶ Operationstechnische/r Assistent/in
- ▶ Morphologieassistent/in
- ▶ Neuro-otologische/r Assistent/in
- ▶ Pharmazeut.-technische/r Assistent/in
- ▶ Zytologie-Assistent/in

Pflegeberufe

(z.Zt. ca. 110 TSD Auszubildende/ Schüler)

- ▶ Altenpfleger/in
- ▶ Altenpflegerhelfer/in
- ▶ Dorfhelfer/in
- ▶ Haus- und Familienpfleger/in
- ▶ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- ▶ Krankenpflegehelfer/in
- ▶ Pflegeassistent/in
- ▶ Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- ▶ Hebamme/ Entbindungspfleger
- ▶ Operationsschwester/ -pfleger
- ▶ Fachwirt Alten- und Krankenpflege
- ▶ Fachkrankenpfleger/in (Intensivpflege/ Anästhesie usw.)
- ▶ Fachkinderkrankenpfleger/in (Nephrologie usw.)
- ▶ Fachaltenpfleger/in (Psychiatrie; Onkologie/ Palliativpflege usw.)

Therapeutisch- rehabilitative Berufe (z.Zt. ca. 40 TSD Auszubildende/ Schüler)

- Arbeitserzieher/in
- Ergotherapeut/in (ehemals Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/in)
- Heilerziehungshelfer/in
- Heilerziehungspfleger/in
- Heilpädagoge/in
- Physiotherapeut/in (ehemals Krankengymnast/in)
- Logopäde/in
- Masseur/in (und med. Bademeister/in)
- Musiktherapeut/in
- Orthoptist/in
- Sprachtherapeut/in

Präventionsberufe (z.Zt. ca. 5 TSD Auszubildende/ Schüler)

- Desinfektor/in
- Diätassistent/in
- Diätküchenleiter/in bzw. –koch/ köchin
- Gesundheitsaufseher/in
- Schädlingsbekämpfer/in
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
(ehemals Schwimmeistergehilfe/in)

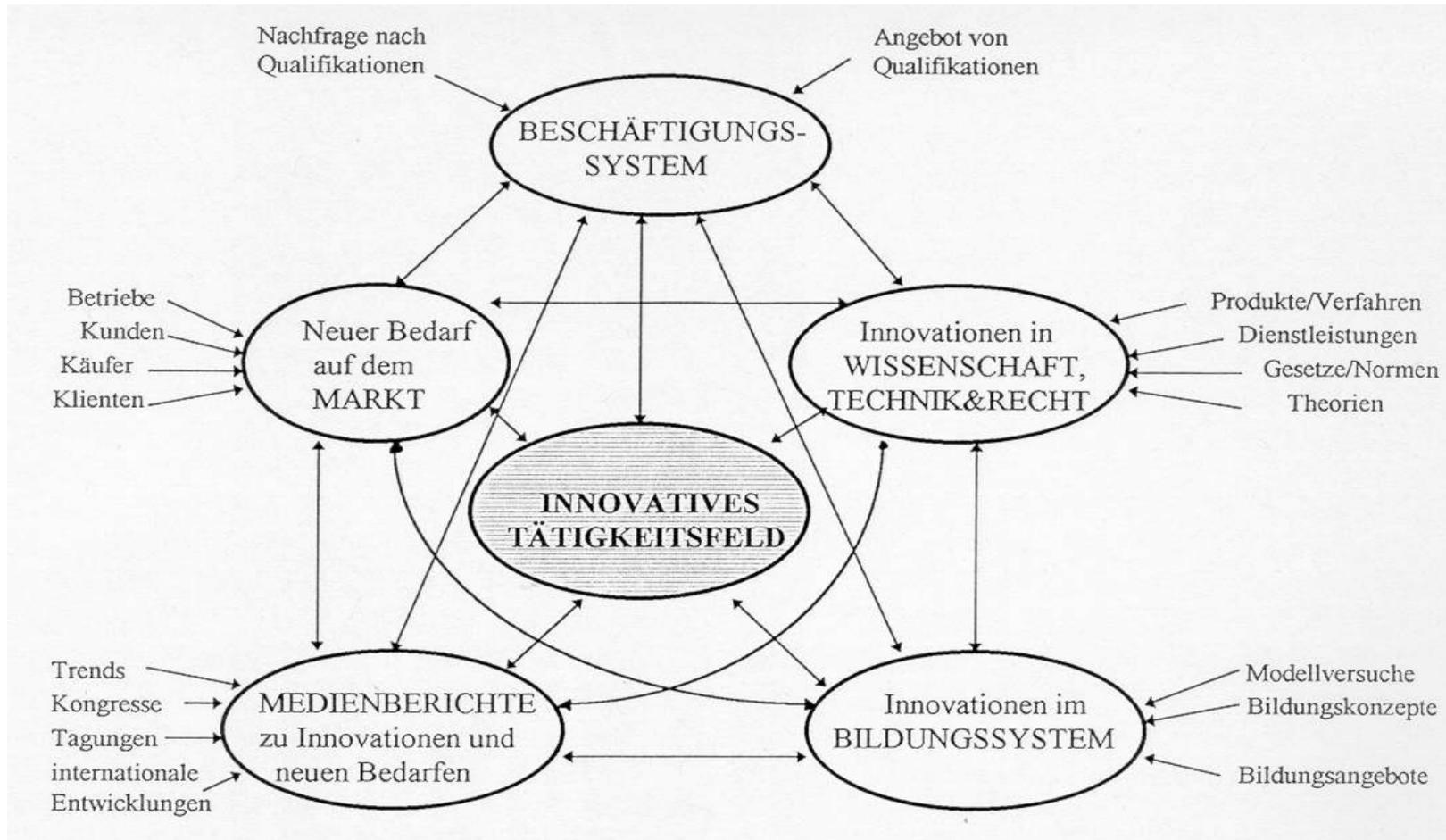
Gesundheitshandwerkerberufe (z.Zt. ca. 20 TSD Auszubildende/ Schüler)

- Augenoptiker/in (-meister/in)
 - Orthopädietechniker/in (-meister/in)
 - Chirurgiemechaniker/in (-meister/in)
 - Feinoptiker/in (-meister/in)
 - Hörgeräteakkustiker/in (-meister/in)
 - Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in (-meister/in)
 - Orthopädieschumacher/in (-meister/in)
 - Zahntechniker/in (-meister/in)
-

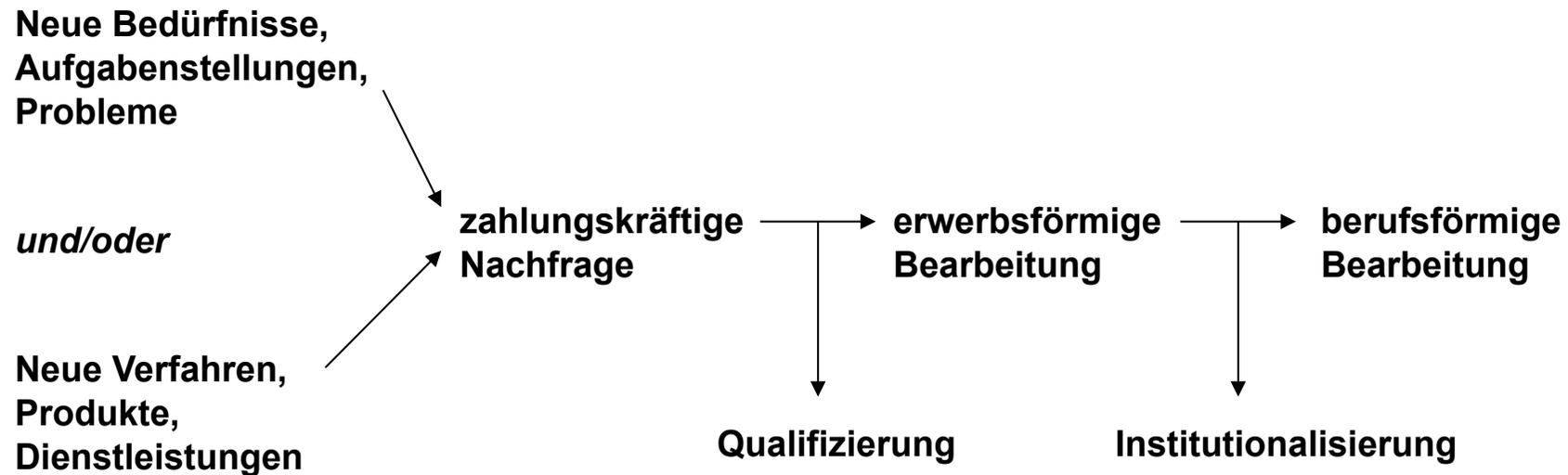
Was dürfen Sie erwarten ?

- 1 Terminologische Anmerkungen
(Relevanz des Kompetenzbegriffs, Definition und Spektrum der Gesundheitsberufe)
- 2 Gewinnung neuer Kompetenzprofile
(Berufskonstruktion – Ansatz, Genese von Berufsprofilen und internationale Kontexte)
- 3 Aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsberufe
(Modernisierung des Bildungswesens, Herausforderungen im Gesundheitswesen)
- 4 Aktuelle Initiativen zu neuen Kompetenzprofilen
(Professionalisierungsbestrebungen, „Weiterentwicklung der Heilberufe“)
- 5 Schlussbemerkung

Wirkfaktoren für Entstehung und Entwicklung von Tätigkeitsfeldern und Berufen



Entstehung und Entwicklung von Berufen (Phasenmodell nach Beck/ Brater/ Daheim 1980)



„Früherkennung des Qualifikationsbedarfs für innovative Tätigkeitsfelder außerhalb des BBiG“ (11/1997-11/1999)

Fragestellungen:

- Entstehung neuer Qualifikationsbedarfe außerhalb traditioneller Berufsbildungsstrukturen
- Identifizierung von Faktoren bzw. Merkmalen für beschäftigungs- und berufsrelevante Entwicklungen vor der Herausbildung konkreter berufsförmiger Strukturen
- Eignung von Verfahren und Instrumenten zur frühzeitigen und kontinuierlichen Trendbeobachtung

Vorgehen:

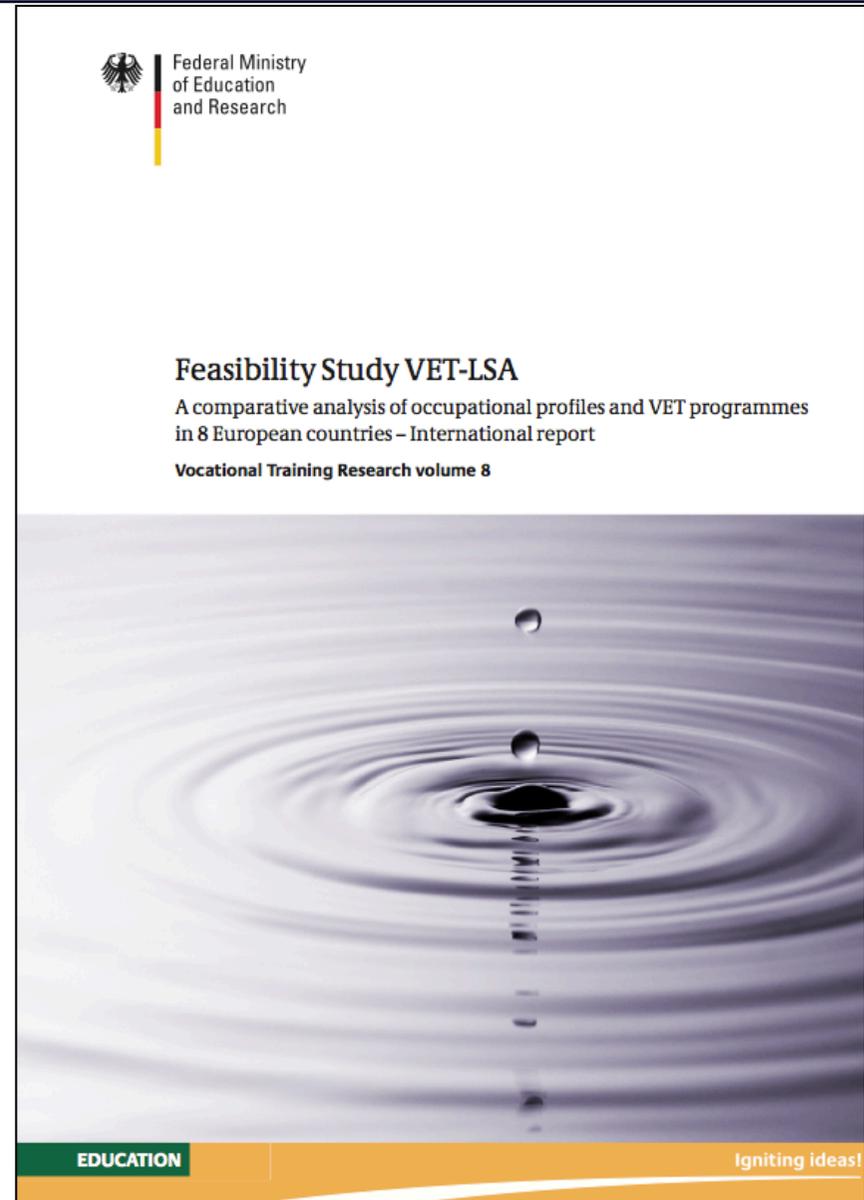
- Exemplarische Fallstudien (Gesundheit/ Soziales u.a.)
- Rekonstruktion des Verlaufes des Verberuflichungsprozesses
- Leitfadengestützte Interviews mit den Stakeholdern in den ausgewählten Tätigkeitsbereichen

Beispiele neuer einschlägiger Tätigkeitsfelder/ Kompetenzprofile

- Sozialassistent/ Sozialhelfer
- Operationstechnischer Assistent
- Gesundheitsberater
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Reproduktionsmedizinischer Assistent
- Anästhesietechnischer Assistent
- Alten-/ Behindertenbetreuer
- Humorberater
- Hospizpfleger
- Mitarbeiter in der Krisenintervention bzw. Stressbewältigung im Rettungsdienst (KIT, SBE)

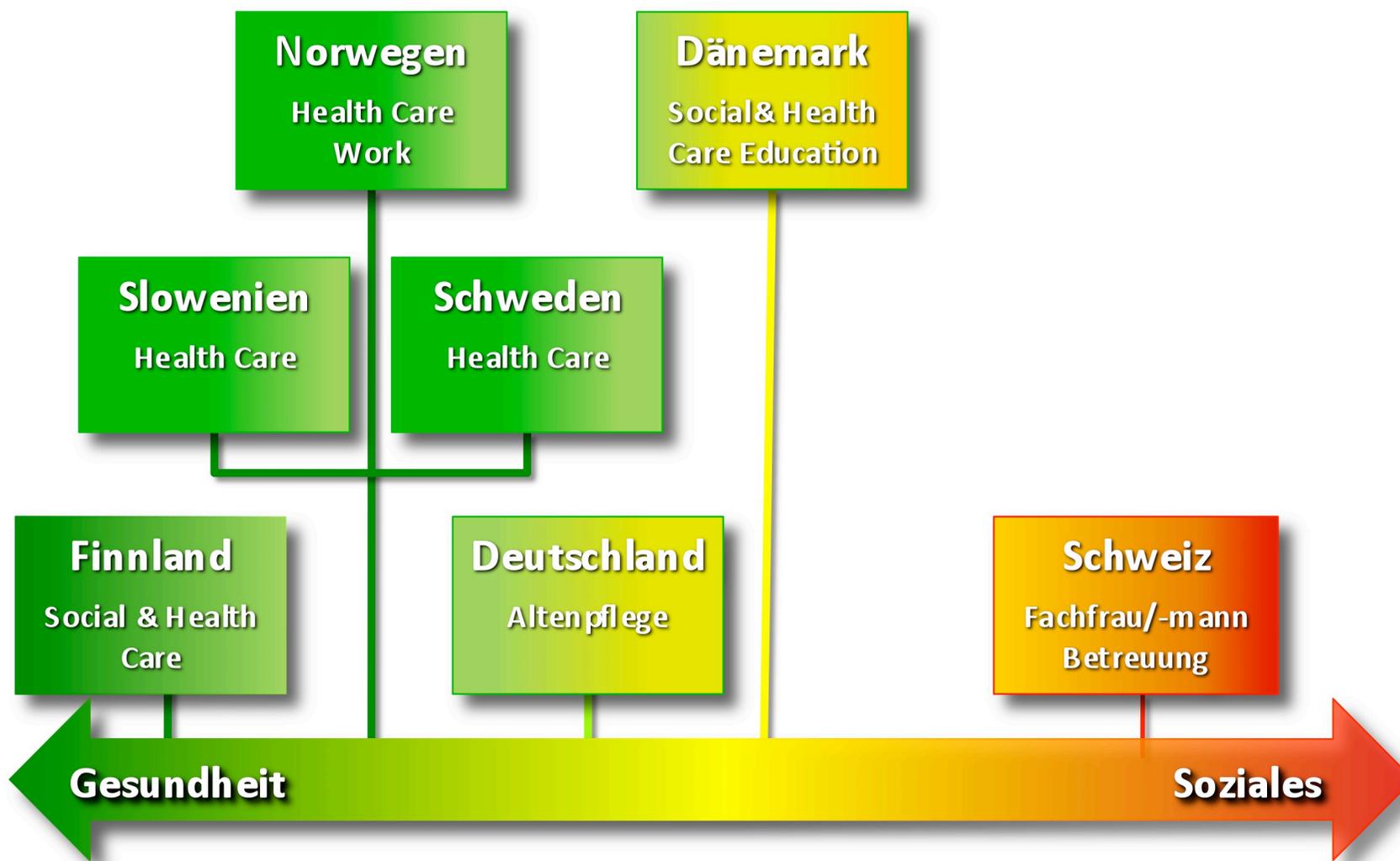
Internationaler Kontext von Berufs-/ Kompetenzprofilen

Baethge Martin; Arends, Lena (2009): Feasibility Study VET-LSA. A comparative analysis of occupational profiles and VET programmes in 8 European countries. International report. In cooperation with in cooperation with Schelten, Andreas; Müller, Markus; Nickolaus, Reinhold; Geißel, Bernd; Breuer, Klaus; Hillen, Stefanie; Winther, Esther; Bals, Thomas; Wittmann, Eveline; Barke, Antonia. Göttingen, September 2009.





Berufs-/ Kompetenzprofil "Altenpflege" – Spezifika nationaler Ausbildungsprogramme



Was dürfen Sie erwarten ?

- 1 Terminologische Anmerkungen
(Relevanz des Kompetenzbegriffs, Definition und Spektrum der Gesundheitsberufe)
- 2 Gewinnung neuer Kompetenzprofile
(Berufskonstruktion – Ansatz, Genese von Berufsprofilen und internationale Kontexte)
- 3 Aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsberufe
(Modernisierung des Bildungswesens, Herausforderungen im Gesundheitswesen)
- 4 Aktuelle Initiativen zu neuen Kompetenzprofilen
(Professionalisierungsbestrebungen, „Weiterentwicklung der Heilberufe“)
- 5 Schlussbemerkung

Modernisierungsanlässe im Bildungswesen

- ▶ Demographische Entwicklung
- ▶ Globalisierung/ Internationalisierung
- ▶ Struktureller Wandel (Dienstleistungsgesellschaft usw.)
- ▶ Ökonomisierung des Bildungswesens (Qualitätsmanagement usw.)
- ▶ New Public Government (Deregulierung, Akkreditierung usw.)
- ▶ Wandel der Lernkultur (Lebenslanges Lernen, Handlungsorientierung usf.)
- ▶ Dyfunktionalität des Bildungswesens (Inklusion/ Exklusion u.ä.)
d.h. mangelnde Integrationsleistung, Bildungsgerechtigkeit, Durchlässigkeit

Modernisierungsstrategien und -maßnahmen

- ▶ **Reform der Berufsbildung (Diskussion um Kernberufe, Modularisierung, Leistungspunkte/ ECVET, Qualitätssicherung, Bildungsstandards u.ä.)**

- ▶ **Berücksichtigung des Lernens im Prozess der Arbeit (informelles, arbeitsintegriertes Lernen u.ä.) / Anerkennung beruflicher Qualifizierungen auf Studiengänge (ANKOM u.ä.)**

- ▶ **Europäische und nationale Instrumente zur Verbesserung der vertikalen/ horizontalen Mobilität im Bildungswesen (EQR/ DQR, Europass usw.)**

- **Bologna-Prozess zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums (Elemente: Stufung von Studiengängen (z.B. Bachelor, Master), Modularisierung, Leistungspunkte/ ECTS, Verständliche Abschlüsse/ Diploma supplement, Qualitätssicherung durch Akkreditierung und Evaluation, Bildungsstandards)**

- ▶ **Steigerung der Anzahl von Studienabsolventen/ „Bachelor for all“ OECD (inbes. FHs)**

Herausforderungen für neue Kompetenzprofile im Gesundheitswesen (Schlagworte)

- **Professionalisierung**
- **Interprofessionelle Kooperation**
- **Komplexe Versorgungssysteme**
- **Präventiv – kurativ – rehabilitative Versorgungskette**
- **Direct access/ open access**
- **First-contact Practitioner**
- **Gesundheitsökonomie**
- **Gesundheitsförderung**
- **Salutogenese**
- **Evidenzbasierung**
- **Prävention**
- **Case Management**
- **Beratung**
- **Qualitätssicherung**
- **usw.**

Was dürfen Sie erwarten ?

- 1 Terminologische Anmerkungen
(Relevanz des Kompetenzbegriffs, Definition und Spektrum der Gesundheitsberufe)
- 2 Gewinnung neuer Kompetenzprofile
(Berufskonstruktion – Ansatz, Genese von Berufsprofilen und internationale Kontexte)
- 3 Aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsberufe
(Modernisierung des Bildungswesens, Herausforderungen im Gesundheitswesen)
- 4 Aktuelle Initiativen zu neuen Kompetenzprofilen
(Professionalisierungsbestrebungen, „Weiterentwicklung der Heilberufe“)
- 5 Schlussbemerkung

Gesundheitsfachberufe als „Outlaws der Berufsbildung“

	Gesundheitsfachberufe	Duale u. vollschulische Ausbildungsberufe
Gesetzlicher Rahmen	Berufszulassungsgesetze	Berufsbildungsgesetz bzw. Länderschulgesetze
Ministerielle Zuständigkeit	Zuständigkeit Arbeits-/ Sozial- bzw. Gesundheitsministerien	Kultusministerien
Trägerschaft/ Angebotspalette	Ausbildungsstätten bzw. (Ersatz-/ Ergänzungs-)Schulen in freier Trägerschaft für einzelne Berufe	Öffentliche berufliche Schulen, zahlreiche Ausbildungsberufe und Schulformen
Qualifikation Lehrkräfte	weitergebildete Berufsangehörige und nebenberuflich tätige Heilberufsangehörige	Lehrer mit entsprechenden Lehrämtern und qualifizierten Ausbildern
Finanzierung	Entgelte für Krankenhausleistungen, staatl. Finanzhilfe und/oder Schulgeld	reguläre Mittelansätze in kommunalen und Landesetats
Ordnungsmittel	utilitaristisch orientierte Ordnungsmittel	Curricula mit funktionsspezifischen und allgemeinbildenden Lehr-/ Lerninhalten
Durchlässigkeit	mangelnde vertikale und horizontale Durchlässigkeit, „Bildungssackgassen“	vertikale und horizontale Durchlässigkeit

Aktuelle Dynamik in der Berufsentwicklung der Gesundheitsfachberufe („neue Kompetenzprofile“)

„Expertimentierklausel“

Die Gesundheitsministerkonferenz der Länder hat auf ihrer Sitzung am 04./05.07.2007 in Ulm einstimmig beschlossen, dass in die Berufsgesetze der Gesundheitsfachberufe eine Öffnungsklausel zur Erprobung neuer Ausbildungsformen (analog § 4 Abs. 6 des Krankenpflegegesetzes) aufgenommen werden soll. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) wird von den Gesundheitsministern gebeten, hierfür einen Gesetzesentwurf zu erarbeiten und in das Gesetzgebungsverfahren zu geben. (Quelle: www.gmkonline.de).

Gutachten Sachverständigenrates

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen:
Kooperation und Verantwortung - Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung 2007/ Kapitel 2 Die Entwicklung der Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe als Beitrag zu einer effizienten und effektiven Gesundheitsversorgung

„Weiterentwicklung der Heilberufe“

Ordnungspolitische Bestrebungen um Neupositionierung der Verortung im Bildungssystem und des „Zuschnitts“ von Kompetenzprofilen der Gesundheitsberufe (aktuell insbes. im Rahmen der „Novellierung“ der Berufsgesetze der Technischen Assistenten und der Pflegeberufe)

Professionalisierung – Begriff + Merkmale

▶ **Expertenschaft**

Spezialisierung und Verwissenschaftlichung von Berufswissen und -techniken im Sinne eines weitgehend an universalistischen Standards messbaren Kompetenzmonopols

▶ **Autonomie**

Entscheidungs- und Handlungsspielräume im alltäglichen Berufshandeln bei persönlicher Verantwortung

▶ **Berufsethos**

Ein die beruflichen Handlungen orientierender Normenkodex mit Zentral- -Bezogenheit, dem eine berufsgruppentypische, vielfach altruistisch motivierte Dienstgesinnung entspricht

(z.B. Bals 1989; Arnold 1983; Zalpour 2007)

Akademisierung im Gesundheitswesen

Ansatz : Expertenschaft durch Akademisierung

Modelle : Fülle von einschlägigen, z.T.
berufsintegrierten dualen
Bachelorstudiengängen und
einzelnen Masterstudiengängen

Handlungsautonomie im Gesundheitswesen

Traditionelle Heteronomie der Gesundheitsfachberufe von den Heilberufen (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker)

- ▶ Vorbehaltene Tätigkeiten (Verordner u.ä.)
- ▶ Zuständigkeit von Heilberufskammern (für duale Gesundheitsberufe)
- ▶ Ausbildungsrecht (z.B. Leitung von Schulen, Prüfungen)
- ▶ Informelle Dominanz (z.B. Gesundheitsberufekonferenz bei BÄK)
- ▶ usw.

Ausnahme: Heilpraktikergesetz (1939) ermächtigt jeden der eine entsprechende Prüfung abgelegt hat im Wesentlichen im eigenen Ermessen tätig zu werden und setzt damit HP hinsichtlich ihrer Handlungsautonomie nahezu gleich mit Heilkundigen mit Bestallung* und deutlich über die von z.B. Therapeuten. Das im Gesetz genannte einzige Qualitätsziel lautet *primum non nocere*.

„Eid der Gesundheitsfachberufe“ ?

Auseinandersetzung mit Berufsethos (im Sinne von Zentralwertbezogenheit/ Gemeinwohlorientierung) spielt in Fachdiskussion der Gesundheitsfachberufe bisher eine marginale Rolle !

Professionalisierung – kritische Anmerkungen

- **Klientenbezogene Professionalisierung
vs. statusbezogene Professionalisierung**
 - **Professionalisierung (insbes. Akademisierung)
als „Erlösungsmythos“
vs. Empirie als Referenzrahmen**
-

Was dürfen Sie erwarten ?

- 1 Terminologische Anmerkungen
(Relevanz des Kompetenzbegriffs, Definition und Spektrum der Gesundheitsberufe)
- 2 Gewinnung neuer Kompetenzprofile
(Berufskonstruktion – Ansatz, Genese von Berufsprofilen und internationale Kontexte)
- 3 Aktuelle Herausforderungen der Gesundheitsberufe
(Modernisierung des Bildungswesens, Herausforderungen im Gesundheitswesen)
- 4 Aktuelle Initiativen zu neuen Kompetenzprofilen
(Professionalisierungsbestrebungen, „Weiterentwicklung der Heilberufe“)
- 5 Schlussbemerkung

Konturen der zukünftigen Gesundheits(fach)berufe

**Partielle Aufgabe bisheriger Einzelberufsbilder im Gesundheitswesen
(insbes. infolge Abstraktion bei Akademisierung)**

**Gesundheitsfachberufe mit semiprofessionellem Status
(Defizite bzgl. einzelner Professionalisierungskriterien)**

**Hierarchisierung innerhalb der Gesundheitsfachberufe
(Etablierung von Hilfsberufen u.ä.)**

Thomas Bals (Hrsg.)



**Wege zur
Ausbildungsqualität -**

Stand und Perspektiven
in den Gesundheitsfachberufen

Eusl



**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**

